

Feuerwehrausschuss am 12. Juli 2021, um 17.00 Uhr – Mensa der GS Metjendorf, TOP 10

Zunächst und grundsätzlich:

Die „Freiwilligen Feuerwehren“ erfüllen im besonderen Maße die Aufgaben der „Daseinsvorsorge“. Daher Respekt und Anerkennung für die geleistete ehrenamtliche Arbeit!

Diese Arbeit kann aber nur dann von den Feuerwehrkameradinnen und – Kameraden mit einem guten Gefühl, mit großem Engagement erbracht werden, wenn die Rahmenbedingungen stimmen.

Und für die Schaffung dieser guten Rahmenbedingungen sind wir als kommunalpolitische Entscheider zuständig – da müssen wir auch abwägen zwischen den Interessen einzelner Gemeindeglieder und der Aufgabenerfüllung für die gesamte Gemeinde, diese Betrachtungsweise ist natürlich nicht nur für Feuerwehrangelegenheiten zutreffend.

Zur konkreten Situation:

Vor knapp einem Jahr wurde dem Feuerwehrbedarfsplan grundsätzlich zugestimmt. Teil des Planes waren Aussagen zur zukünftigen Struktur der Wehren im Süden der Gemeinde, da für die Wehr Metjendorf der Neubau eines neuen Feuerwehrhauses ohnehin unumgänglich ist.

Durch veränderte (anspruchsvollere) Technik und Fahrzeugausstattung bzw. Fahrzeugbeschaffung, gestiegene Einsatzanforderungen an die Wehren, personelle Verfügbarkeiten usw. kam (erneut) eine Fusion der Wehren Metjendorf mit Neuenkrüge/Borbeck in den Mittelpunkt der Überlegungen.

Feuerwehrstandorte im ländlichen Bereich bilden traditionell einen starken „Identifikationspunkt“ im dörflichen Leben. Und dieser „Mittelpunkt“ soll nun – meistens nach vielen Jahrzehnten – von zwei Wehren in der Gemeinde aufgegeben werden? Das ist nicht nur eine Entscheidung nach „Faktenlage“, sondern da spielen auch Gefühle eine Rolle, in den betroffenen Wehren waren oft schon die Väter oder Großväter aktiv, so manches „Blaulicht – Fest“ wurde gefeiert.

Und nun eine solch gravierende Veränderung unterstützen?

Wir als SPD-Fraktion haben mit großem Respekt das Ergebnis der Beratungen in Metjendorf und Neuenkrüge/Borbeck zur Kenntnis genommen. Wir sind dankbar für den kameradschaftlichen Umgang, Ihr, liebe Feuerwehrkameradinnen und Kameraden, habt ein Beispiel gegeben wie ein Zusammengehen geregelt werden kann – auch über unsere Gemeindegrenzen hinaus. Wir sind auch dankbar für die Stellungnahmen zum gewünschten neuen Standort.

Die Anlieger des Kornwegs haben sich in der letzten Woche erneut an die Fraktionen gewandt, um eine Ablehnung des Standorts „Kornweg / Heidkamper Landstraße“ zu erreichen.

Für die SPD-Fraktion möchte ich deutlich machen, weshalb wir hingegen den Auffassungen der beiden Wehren entsprechen:

- Es mag sein, dass die Kommunikation zwischen den Anliegern und der Verwaltung hätte besser sein können. Das können wir nicht beurteilen – Verbesserungen sind möglich.
- In der Mail der Anlieger vom 06. Mai 2021 und auch im letzten Schreiben werden von den Anliegern Argumente, Hinweise und Meinungen vorgetragen, die so nicht zutreffend sind (es würde den Rahmen sprengen darauf ausführlich einzugehen).
- Ja, die neue Wehr „Metjendorf, Neuenkrüge/Borbeck“ wird zukünftig auch bei Einsätzen auf der Bundesautobahn zum Einsatz kommen. Das überwiegende Einsatzgebiet wird jedoch in den Wohnbereichen im Süden der Gemeinde liegen und damit über Landes-, Kreis- und Gemeindestraßen erreicht werden.
- Zum alternativ eingebrachten Standort „Wehnerfelder Weg / K 346 Alter Postweg“ wurden von den fusionierenden Wehren Position bezogen, die wir in unserer Fraktion nachdrücklich unterstützen. Ergänzend dazu noch der Hinweis, dass die Nutzung dieser Fläche durch eine vorhandene Gasleitung erheblich eingeschränkt wird.

Lassen Sie mich ein Wort an die Anlieger richten:

In der Gemeinde Wiefelstede gibt es derzeit (noch) 6 Freiwillige Feuerwehren – überall gibt es beste nachbarschaftliche Beziehungen. Über die Bauvoranfrage zum neuen Standort wurden bereits Bedingungen festgelegt, die auch für die Anlieger des Kornwegs von Interesse sein sollten, so z.B. der Erhalt von Baumbestand, die Feuerwehrausfahrt möglichst weit in Richtung Metjendorf, Verkehrssicherungen auf der L 824 usw. .

Abschließend: Wir würden uns freuen, wenn die Anlieger über die nun beginnenden Planungen informiert werden, noch mehr würden wir uns freuen, wenn spätestens beim Richtfest die Anlieger mit den Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden an einem Tisch sitzen und auf eine gemeinsame nachbarschaftliche Zukunft anstoßen.

***Die SPD-Fraktion stimmt der Empfehlung aus der Beratungsvorlage zu.***